

Der Kaiser kommt!

Nun schmücke Dich mit Blumenflor,
Mit Fahnen und mit Kränzen!
Laß Deine Straßen, Thurm und Thor
Bis zu den Zinnen hoch empor
Von gold'nen Lichtern glänzen!
Sei stolz! Du Münsterstadt am Rhein
Denn Kaiser Wilhelm kehret ein
In Deines Reichbilds Grenzen.

Laß Deiner Glocken hellen Klang
Als Freudengruß erschallen!
Als frommen Dantes heißen Drang
Mit Jubelhymnen und Gesang
Erfülle Hof und Hallen!
Erfreue den hochgeehrten Gast
Und laß ihm hier die kurze Rast
Durch Lied und Bild gefallen!

Der Kaiser kommt! Nun soll sich laut
Des Willkommens Ruf erheben.
Dem Gott die Herrschaft anvertraut,
Der nun das deutsche Reich gebaut,
Die Einheit ihm gegeben;
Des Krieges Held, des Friedens Hort,
Dem, zu beglücken immerfort,
Bleibt Königspflicht und Streben.

Der Kaiser, den Gerechtigkeit
Mit Vaterglüte krönt;
Der Metz und Straßburg hat befreit,
Daß heute ihm und allezeit
Der höchste Ruhm ertönt; —
Er kommt, vom Silberbart umwallt;
Die ritterliche Hochgestalt
Ehrwürdig noch verschönt.

Wie um die Sonne Stern an Stern
Sich dreht in ew'gen Kreisen,
Umringen Fürsten ihn und Herr'n,
Herbeigeeilt von nah' und fern,
Ihm Ehre zu erweisen; —
Der Sieger in der Wörther Schlacht,
Der Schweizer, der den Plan erdacht,
Der Kanzler, fest wie Eisen.

Er kommt mit Würde angethan,
Mit Hoheit unermessen,
Ein Feldherr auf der Ruhmesbahn,
Daß alle, die sein Antlitz sahn,
Des Anblicks nicht vergessen;
In die Erscheinung hehr und mild
Tritt eines Kaisers ächtes Bild,
Wie keiner je befehen.

Der Kaiser kommt! Mit hellem Schall
Laßt nun die Glocken klingen!
Ihm jauchzen zu die Bürger all';
Es soll der Freude Widerhall
Hinauf zum Himmel dringen!
Der Gott, an dessen Macht er glaubt,
Er schütze das geliebte Haupt,
Laß alles ihm gelingen!

G. Burberg.

Dem Kaiser zum Gruß.

Willkommen uns, Du Held! im Ruhmesglanze
Von Deiner Paladine Schaar umgeben,
Um dessen Stirn sich Friedenspalmen weben
Gecinet mit des Siegers stolzem Kranze!

Dein Har fügt' neuen Ruhm dem Holfarnstamme,
Hoch ging sein Flug für Deutschlands Recht und Ehren;
Du folgtest gern, durchglüht von heil'ger Flamme,
Erbauest neu das Reich, um es zu mehren.

Viel tausend Herzen jauchzen Dir entgegen
Entbrannt von e i n e s inn'gen Wunsches Feuer:
Du zögst 'gen Osten weit, dem Reich das theuer

Erkaufte Gut des Friedens neu zu gründen,
O sei auch Friedensbringer u n s, und finden
Wirst Du — das fleh'n wir stetig — Himmelsfegen!

Dr. H.